

Bericht des Gemeinderats

Postulat Fraktion BDP/CVP (Philip Kohli, BDP/Claudio Fischer, CVP) vom 29. März 2012: Kostenloses WLAN in der Stadt Bern (2012.SR.000121)

In der Stadtratssitzung vom 4. April 2013 wurde das folgende Postulat erheblich erklärt:

Bern muss als politisches Zentrum der Schweiz, als Wirtschaftsstandort, als Bildungs- und Forschungsstandort, als Wohnstadt, aber auch als Tourismuszentrum unbedingt attraktiver werden. Es genügt nicht, immer wieder zu betonen, wie man zu Unrecht nicht in den Kreis der Metropolitanregionen aufgenommen wurde und es nun als Hauptstadtregion versucht: Man muss auch etwas dafür tun! Bern als Bundesstadt sollte sich nicht nur als Wohnstadt mit hoher Lebensqualität verkaufen, sondern sollte – gerade in der heutigen Zeit – auch bezüglich Technologiefreundlichkeit ein deutliches Zeichen setzen. Ein kostenloses öffentliches WLAN in der Innenstadt trägt dazu bei und steigert die Attraktivität der Bundesstadt. Das vom Gemeinderat für 2009 in Aussicht gestellte WLAN@thenet erfüllt diese Erwartungen in keiner Art und Weise: Es deckt lediglich gewisse Teile der Innenstadt ab, ist qualitativ mangelhaft, langsam und zeitlich begrenzt.

Mehrere Schweizer Städte bieten für die Bevölkerung wie auch für Touristen bereits qualitativ hochstehende freie WLAN an: Genf, Lausanne, Lugano, St. Gallen, Luzern nur um einige Beispiele zu nennen. Dies geschieht teilweise als Pilotversuch und nach ganz verschiedenen Modellen. Meistens sind es die städtischen Werke, die ein öffentliches WLAN anbieten. Es gibt aber auch die Möglichkeit, bestehende private Netze von Hotels, Hochschulen, Restaurants etc. zu verbinden und so weiter zu nutzen. Eine interessante Möglichkeit, wäre für den Wirtschaftsstandort Bern aber auch, ein solches Netz beispielsweise mittels einer Public Privat Partnership zu realisieren. Was für den Gotthard möglich sein soll, kann sicherlich auch auf eine Datenautobahn übertragen werden.

Aus den obengenannten Gründen bitte ich den Gemeinderat zu prüfen:

In welcher Zeitspanne und unter welchen Bedingungen und zu welchen Möglichkeiten in der Berner Innenstadt ein öffentliches, kostenloses und qualitativ hochstehendes WLAN realisiert werden könnte.

Bern, 29. März 2012

Postulat Fraktion BDP/CVP (Philip Kohli, BDP/Claudio Fischer, CVP): Martin Mäder, Martin Schneider, Sonja Bietenhard, Béatrice Wertli, Judith Renner-Bach, Kurt Hirsbrunner, Edith Leibundgut

Bericht des Gemeinderats

Mit Beschluss vom 2. April 2014 hat der Gemeinderat eine Fristverlängerung bis Ende Januar 2015 beantragt. Über diese Fristverlängerung hat der Stadtrat bis heute noch nicht entschieden.

Das vorliegende Postulat der Fraktion BDP/CVP, Kostenloses WLAN in der Stadt Bern, vom 29. März 2012 zielt in die ähnliche Richtung wie die ursprüngliche Motion der Fraktion BDP/CVP, WLAN-Infrastruktur als Grundangebot in der Stadt Bern, vom 18. Oktober 2012, welche mit SRB 2014-30 vom 30. Januar 2014 in ein Postulat umgewandelt wurde. Der Gemeinderat hat die beiden Geschäfte zusammen geprüft. Die Berichte des Gemeinderats zu den beiden Geschäften sind deshalb grösstenteils auch identisch.

Mit dem vorliegenden Postulat wird der Gemeinderat gebeten zu prüfen, unter welchen Bedingungen und zu welchen Möglichkeiten in der Berner Innenstadt ein öffentliches, kostenloses und qualitativ hochstehendes WLAN realisiert werden könnte. Der Gemeinderat versteht kostenlos im Sinne, dass die Benutzerinnen und Benutzer das WLAN kostenlos benutzen könnten. Der Aufbau und der Betrieb eines WLAN-Netzes sind demgegenüber mit Kosten verbunden, die von einem Investor getragen werden müssten.

Der Gemeinderat hat verschiedene Möglichkeiten geprüft, wie ein Aufbau und Betrieb eines qualitativ hochstehenden WLAN-Netzes in der Stadt Bern realisiert werden könnte. Dabei war es dem Gemeinderat ein Anliegen, möglichst kostengünstige Lösungsansätze zu suchen.

Der Gemeinderat hat mögliche Rahmenbedingungen einer WLAN-Infrastruktur mit Energie Wasser Bern (ewb) abgeklärt. Er ist aber auch mit verschiedenen sonstigen Anbietern im Telekommunikationsbereich in Kontakt getreten.

Die Abklärungen des Gemeinderats zeigten, dass der Aufbau einer WLAN-Infrastruktur, welche gratis genutzt werden kann, kostenintensiv ist. Deshalb überrascht es nicht, dass es keine privaten Akteure im Telekommunikationsbereich gibt, welche flächendeckendes Gratis-WLAN in der Stadt Bern anbieten. Die Kosten variieren selbstverständlich je nach Grösse des Perimeters eines allfälligen Gratis-WLAN-Angebotes. Ein flächendeckender Rollout in der Stadt Bern würde einmalige Investitionen von mehreren Millionen Franken bedeuten. Ein kleinerer Perimeter würde die Investitionskosten entsprechend senken. Der Betrieb einer solchen WLAN-Infrastruktur wäre jedoch auch nicht gratis. Abklärungen des Gemeinderats zeigen, dass die jährlichen Betriebskosten rund Fr. 100 000.00 bis Fr. 300 000.00 betragen würden. ewb könnte eine solche Infrastruktur aufbauen, ist jedoch nicht in der Lage, diese Kosten zu tragen.

Obschon der Gemeinderat anerkennt, dass ein Gratis-WLAN-Angebot für den Standort Bern sehr attraktiv sein kann, erachtet er sowohl die einmaligen Investitionskosten wie auch die jährlichen Betriebskosten als zu hoch, um ein flächendeckendes Gratis-WLAN-Angebot bereitstellen zu können.

Der Gemeinderat hat deshalb nach weiteren Möglichkeiten gesucht und liess sich verschiedene Technologien von diversen privaten Anbietern präsentieren. Ein Anbieter stellte ein interessantes All-in-1-Tool vor, welches sich für ganz unterschiedlichste Zwecke eignet: Monitoring und Tracking von Mobilitätsverhalten, Verkehrs- und Baustellenmanagement, Analysen im öffentlichen Verkehr, touristische Informationsvermittlung, örtlich differenzierte Werbe- sowie behördliche Informationsvermittlung und vieles mehr. Als „Nebenprodukt“ dieses Tools könnte WLAN angeboten werden. Die Investitionen für ein solches Produkt wären deutlich tiefer als für ein eigentliches WLAN-Netz. Die Investitionen machen aber nur Sinn, wenn das Tool von den zuständigen Stellen auch genutzt würde. Die zuständigen Stellen kamen jedoch nach näherer Prüfung zum Schluss, dass dieses Angebot keinen deutlichen Mehrwert im Vergleich zum zusätzlichen Betriebsaufwand liefert.

Der Gemeinderat stellt zudem fest, dass es in den letzten Jahren immer mehr und auch sehr beliebte Standorte in der Innenstadt von Bern gibt, bei denen ein Gratis-WLAN Zugriff möglich ist. Kommt hinzu, dass gerade im Gastronomiebereich WLAN angeboten wird, um Kunden ein attraktives Zusatzangebot bieten zu können. Aus diesen Gründen kommt der Gemeinderat zum Schluss, dass er von einem Aufbau eines flächendeckenden Gratis-WLAN Angebots für die Stadt Bern absieht.

Folgen für das Personal und die Finanzen
Keine.

Bern, 28. Januar 2015

Der Gemeinderat